

Hallisches patriotisches W o c h e n b l a t t

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

Erstes Quartal. 6. Stück.

Den 10ten Februar 1816.

Inhalt.

Gedanken zur Prüfung über theatralisch-plastische Darstellungen. — Morgentöne. — Ankündigung einer Vorschule der Waffentübungen. — Nächsten Sonntag akademischer Gottesdienst. — Milde Wohlthaten für die Armen der Stadt. — Hallischer Getreidepreis vom 27. Jan. bis 3. Febr. — Anzeige. — Verzeichniß der Geborenen etc. — 12 Bekanntmachungen.

Prüfet alles und das Beste behaltet.

Paulus.

I.

Gedanken zur Prüfung über

theatralisch-plastische Darstellungen,
insbesondere
aus der Leidensgeschichte des Erlösers *).

Mit Widerwillen hat es mich und gewiß mehrere erfüllt, ohnlängst auf dem Theater die Grablegung und

*) Wir theilen diesen uns ohnlängst zugesandten Aufsatz als Stoff zum weitern tieferen Nachdenken über den Gegenstand
XVII. Jahrg. (6)

und Auferstehung Jesu plastisch dargestellt zu sehen. Von dem Erbsfer haben seine Bekenner eine so hohe Idee, daß schon jede Versinnlichung derselben uns unbefriedigt läßt.

Ein Gemählde versucht zwar auch das hohe Ideal sinnlich darzustellen. Aber welch ein Unterschied, wenn wir einen lebenden Menschen, mit dem stets die Idee der Schwächen und Sündhaftigkeit verbunden ist, den vorstellen sehn, der ohne Sünde war! Nie wird man den Mimiker, den Schauspieler vergessen können. Dies allein wird schon hinreichen, einem ächt christlichen Gemüth die plastische Darstellung, wenn sie auch noch so kunstreich ausgeführt seyn sollte, widrig zu machen. Folgt sie aber gar unmittelbar auf eine Posse, wo derselbe Schauspieler sich als schwachen und lächerlichen Thor zeigt und zeigen muß, so wird das an sich Widerliche sogar Empörend.

Ich weiß es wohl, man hat im Mittelalter, man hat selbst vor nicht gar langer Zeit in unsrer Gegend die Leidensgeschichte als eine Art Schauspiel aufgeführt. Man mag in manchen Ländern wohl noch jetzt ähnliches in katholischen Kirchen sehen. Aber ist es nicht gerade Folge einer Beredlung unsres Geschmacks und eines würdigern protestantischen Kultus, daß wir dergleichen grobe Versinnlichungen dessen, in welchem wir uns alle menschliche Vollkommenheit personificirt denken, abgeschafft haben? War selbst bey den Alten der Geschmack im Steigen, als die Mimen die höheren Gattungen des Drama verdrängten?

Ich

stand mit, da was öffentlich geschieht, sich auch zur öffentlichen Beurtheilung eignet. Unsre Ansicht der Sache, die in der Hauptsache keine andere ist, wenn wir gleich nicht alle Bemerkungen unterschreiben, werden wir nachträglich ebenfalls zur Prüfung vorlegen. D. S.

Ich erlaube mir noch eine andre Ansicht. Sie werde wenigstens geprüft. Sollte es wirklich ästhetisch, sollte es nicht sogar eine Art Herabwürdigung des menschlichen Körpers seyn, wenn man ihn dazu braucht, das todte Gemählde nachzuahmen? — Vor gemahlten Statuen, vor angetünchten Wachfiguren empfindet man eine Art von Widerwillen. Die Gründe sind bekannt. Treffen diese Gründe nicht in noch einem weit höhern Grade den die unbewegliche Natur vorstellenden Menschen? Hat das Starre, Bewegungslose einer solchen plastischen Darstellung nicht eher etwas Gräßliches, als etwas Schönes?

Doch zurück! Auf jeden Fall scheint es mir wünschenswerth, daß alle das Innerste der Religion entheiligende Darstellungen auf der Bühne verschwinden müssen, wenn nicht Gleichgültigkeit und Spötereiy gegen die Religion, der wir angehören, und gegen ihre heiligsten geschichtlichen Momente noch allgemeiner werden sollen. Freylich — wenn Religion überhaupt nur ein Phantasspiel ist, wird mir nicht beystimmen. Aber haben wirs nicht erfahren, wie manches in jener Darstellung zum Lachen reizte, und die leichtsinnigsten Anmerkungen im Parterre und den Logen veranlaßten. Wird dergleichen nicht gehindert, so werden zuletzt Puppenspieler und Suckkastenträger des leidigen Erwerbs wegen zur Nachahmung gereizt werden, und mit welchem Rechte wollte man, was der Wime verstattet worden, diesen untersagen? Das Heilige muß heilig bleiben; indeß muß auf alle Weise gesorgt werden, daß man es vor der Entweihung bewahre.

J. S. Jordan.

II.

M o r g e n t ö n e .

Gesunken ist der schwarze Schleier,
 Aus Dämmerung steigt der goldne Tag,
 Das Leben schlägt die Flügel freyer,
 In Luft und Meer wird's laut und wach;
 Tief aus des Waldes Schattenräumen
 Weht süß und leis ein Flöten-ton,
 Und los von dumpfer Ahnung Träumen
 Steht er, der Schöpfung liebster Sohn.

Besetzt vom goldnen Sonnenstrahle
 Sieht ihren Thron die Nacht zurück,
 Der Nebel weicht vom grünen Thale
 Und zaubrisch lacht des Tages Blick;
 Und von der Berge Wipfel wehen
 Die Opferdäfte auf zum Licht,
 Und tausend Jubelstimmen gehen
 Zu dem, der Nacht und Nebel bricht!

Gelobt sey er! Die ew'ge Güte
 Hält jedes Kind an ihrer Brust,
 Ruft still der Freude zarte Blüthe
 Und schafft der Erde süße Lust;
 Und ob die trübe Nacht der Leiden
 Das wundgedrückte Herz umgiebt,
 Im Schmerz bereitet sie uns Freuden
 Und selig, wer im Schmerz noch liebt!

So will auch ich im tiefsten Staube
 Mein Herz zu deinem Thron erhöh'n.
 Du bist die Huld! Ich fühl's, ich glaube
 Und weihe kindlich dir mein Flehn;
 Tief aus der Nacht verhülltem Schooße
 Hobst du zum Licht dein schwaches Kind,
 Vergönntest ihm die heitern Loose
 Des Lebens, das erneut beginnt!

Und

Und ob mich finstre Schatten deckten,
 Dein Engel scheuchte sie von mir,
 Ob böse Träume mich erschreckten,
 Sie eilten hin, ich war bey dir!
 Und lebensvolle Ströme flossen
 Erquickend sanft durch mein Gebein,
 Der Sinn ward freundlich aufgeschlossen,
 Des Lebens durst' ich neu mich freun!

So nimm mich denn dir ganz zu eigen,
 Dir weihe ich mein tiefstes Herz:
 Und nimmer will ich von dir weichen,
 Nacht Sonnenblick, draut Pein und Schmerz!
 Und drückt der Kummer mich darnieder,
 Die Erde weicht, der Himmel winkt,
 Ich flieg' empor zum Chor der Brüder
 Wo Fried' und Liebe sich umschlingt!

Karl Grumbach.

III.

Ankündigung

einer

Vorschule der Waffenübungen.

Zu den erfreulichsten Erscheinungen in der jetzigen Schul- und Erziehungswelt gehdet unstreitig die Wiedereinführung der Musik und der Gymnastik in die Volksbildung und in das Volksleben; und jeder Vaterlandsfreund segnet gewiß mit mir jene wackern Männer, die durch Wort, Schrift und That bemüht sind, beyde allgemeine und nothwendige Bildungsmittel in ihre alten Rechte einzusetzen und zum Ge-

meingute des Volks zu machen. Die Gymnastik ist immer nur als ein Eigenthum der gebildeteren Jugend betrachtet worden und hat bisher in Büchern und etwa in einzelnen wohleingerichteten Erziehungsanstalten, wie in unserm Pädagogium, in Schnepfenthal, im Joachimsthal zu Berlin u. gelebt; sie durch die Volksschulen in das Volk hinüberzuleiten, sie als einen wichtigen Theil der öffentlichen Erziehung und zugleich als ein Mittel zur Belebung des Volksgeistes, zur Verschönerung des Volkslebens und der Volksfeste zu betrachten, kam wenigen Erziehern und, meines Wissens, noch keiner deutschen Regierung in' den Sinn. Unfre Zeit, die so viel Herrliches und Großes hervorgebracht hat, hat die allgemeine Aufmerksamkeit auf die Gymnastik als eine Angelegenheit des Staats zuerst hingelenkt und in dem kaum geendeten Kriege die Nothwendigkeit und Wichtigkeit derselben anschaulich und eindringend gelehrt. Einzelne erleuchtete Regierungen fangen an, auch in dieser Hinsicht auf jene große Lehrerin zu achten, und die gegenwärtige, der guten Sache günstige, Stimmung des Volks dafür in Anspruch zu nehmen. Es sind bereits in mehreren Städten und Dörfern unsers Vaterlandes wohl gelungene Versuche gemacht worden, neben den Lehrschulen auch öffentliche Turnschulen zu gründen, und die Verdienste des wackern Jahn um diesen Theil der Volkserziehung sind keinem Erzieher unbekannt. Wenn man dabey überall, im Sinne des edlen Mannes, mit der nöthigen Vorsicht zu Werke geht, vorher nicht viel Redens davon macht, sondern zuerst im Einzelnen und Stillen kleine Versuche anstellt; wenn man dabey die Stimmung der verschiede-
nen

nen Gemeinden gegen oder für die Sache weise berücksichtig und vorzüglich in der Wahl der Personen, welche die edle, nicht genug zu preifende Turnkunst weiter verbreiten soll, und der Ort, wo dergleichen Anstalten errichtet werden oder vielmehr sich selbst errichten, immer glücklich ist: so wird dies unsre Volksbildungsanstalten noch zweckmäßiger machen und auf den Geist der Nation kräftig einwirken. Sehr willkommen ist in dieser Hinsicht folgende Ankündigung von einem Manne, der im pädagogischen Publikum allgemein als klassischer Schriftsteller über Gymnastik anerkannt ist:

T u r n b u c h,
den Söhnen und Lehrern des Vaterlands
gewidmet

v o n

J. C. F. GutsMuths.

Auch unter dem Titel:

Vorschule der Waffenübungen fünf-
tiger Vaterlandsvertheidiger, ent-
haltend eine Anweisung für Lehrer, wie sie die
Jugend durch besonders darauf berechnete Lei-
besübungen für die rein kriegerischen Uebungen
des Vaterlandsvertheidigers vorbereiten können.

Wir freuen uns der allgemeinen Rüstung deut-
scher Männer zur Schlagfertigkeit. Diese erfordert
einen starken, gewandten Körper eben sowohl als
einen tapfern, muthigen Geist. Erziehung bereite
beide dazu vor bey der heranwachsenden Jugend.
Niemand zweifelt, daß die rein kriegerischen Uebungen

Wunder thun; aber begreiflich ist, daß diesen durch Körperübungen in der Jugend höchst vortheilhaft vorgearbeitet werden könne. Zur Erreichung dieses Zwecks hier die Hand. Erwachsenern Jünglingen möchte ich im obigen Lehrbuch zu Hülfe kommen, zur Selbstübung, und Lehrer möchte ich in den Stand setzen, zweckmäßige Vorübungen bey den Schulen einzuführen und zu leiten. Gebunden durch ihr tägliches Geschäft können sie nirgends den thätigen Antheil am Vertheidigungswesen nehmen, wie ihre Nebenbürger; um so mehr mögen sie mittelbar zur vervollkommnung der größern Angelegenheit beitragen.

Die rein pädagogischen Leibesübungen müssen in einem Turnbuche unter strenger Auswahl gehalten, als Elementarübungen, d. i. als Grundlage der Turnübungen aufgestellt, genau beschrieben und durch Zeichnungen erläutert werden. Gerade die Grundidee des Kriegs, die das einzeln Schwache zur ungeheuern Kraft steigert, muß sich sodann ihrer bemächtigen und sie in Turnübungen umwandeln, so daß diese als unmittelbare und kräftige Vorübungen zu den eigentlichen Kriegsübungen hervorgehn. Dies mit zwey Worten der Grundgedanke des Buchs.

Die Schrift soll und muß wohlfeil seyn. Dies ist nur durch Vorausbezahlung zu erlangen. 16 Bogen stark in groß Oktav, leicht noch stärker, und mit den nöthigen Kupfern soll sie nur 14 Groschen oder 1 Fl. Rhein. kosten (in sächs. oder preuß. Courant oder 20 Kreuzerstück). — Die Beförderer einer vaterländischen Angelegenheit will man wissen. Ihre Namen sollen vorgedruckt werden. Ostern wird die

die Vorausbezahlung geschlossen und die Schrift zur Messe versandt, frey Leipzig und Frankfurt am Mayn. Das zehnte Exemplar ist frey.

Ibenhaysn bey Schnepfenthal, im Decbr. 1815.

Hofrath GutsMuths.

Der Unterzeichnete erbietet sich, die Pränumeration anzunehmen. Auch ist Herr Canzler Niemeyer dazu bereit.

Bernhardt,

Inspector der Bürger- und Töchterschule.

Chronik der Stadt Halle.

I.

U n i v e r s i t ä t .

Nächsten Sonntag akademischer Gottesdienst
um 11 Uhr.

2.

Milde Wohlthaten

für die Armen der Stadt.

1) Bey der Hochzeit des Herrn B. am 4ten d. M.
ist für die Armen gesammelt 1 Thlr.

2) Bey einer andern des Schuhmachermeisters
K. 1 Thlr. 2 Gr.

5

3) Bey

3) Von einer desgleichen des Soldat T. durch den Armenvoigt Sonntag überbracht 10 Gr.

3.

Hallischer Getreidepreis nach dem Durchschnitt vom 27. Jan. bis 3. Febr. 1816.

	Der Berliner Scheffel.		Betrag der Mahlmeße.		
	Zhl.	Gr.	Gr.	Pf.	
Weizen . . .	2	4	Weizen . . .	3	3
Roggen . . .	1	14	Roggen . . .	2	4
Gerste . . .	1	—	Gerste . . .	1	6
Hafer . . .	—	17			
Erbfen . . .	—	—			
Linfen . . .	—	—			
Winter : Rübsaat	—	—			
Hopfen . . .	—	—			

An Getreide ist an bemeldeten Tagen zur Stadt gekommen :

	Wisp.	Schfl.		Wisp.	Schfl.
Weizen . . .	72	1	Erbfen . . .	—	—
Roggen . . .	55	10	Linfen . . .	—	—
Gerste . . .	49	—	Winter : Rübsaat	—	—
Hafer . . .	23	23	Hopfen . . .	—	—

Halle, den 3. Februar 1816.

Die Polizen : Direction.

In Auftrag.

Der Polizen : Inspector Heller.

4.

A n z e i g e.

Mehrere Freunde haben sich vereinigt, den in den Jahren 1813, 14 und 15 im heiligen Kampf für Deutschlands Freiheit gebliebenen Söhnen und Einwohnern unsrer Stadt und Vorstädte ein Ehrendenkmal zu setzen. Ich fordere daher Eltern, Verwandte und Vormünder der Gestorbenen ergebenst auf, mir die Vor- und Zunamen, Tag und Jahr der Geburt, des Todes und den Sterbeort recht baldigst anzuzeigen.

Halle, den 3. Februar 1816.

Ludwig.

5.

Gebohrne, Getraute, Gestorbene in Halle ꝛ.
Januar. Februar 1816.

a) Gebohrne.

Marienparochie: Den 9. Jan. dem Gärtlermeister Zander ein S., Theodor Hermann. (Nr. 6.) — Den 17. dem Schuhmachermeister Müller ein S., Johann Friedrich August. (Nr. 208.) — Den 20. dem verstorbenen Ziegeldeckergesellen Kausch ein S., Friedrich Christian Gottlieb. (Nr. 2167.) — Den 1. Februar dem Premier-Lieutenant v. Bock ein S., Carl Theodor. (Nr. 91.)

Ulrichsparochie: Den 17. Jan. dem Aufseher im Erwerbshause Buchheim eine T., Friederike Caroline Sophie. (Nr. 310.) — Den 25. ein unehel. S. (Nr. 304.)

Morig:

Moritzparodie: Den 16. Jan. dem Sattlermeister Kange ein S., Friedrich Julius. (Nr. 696.) — Den 20. ein unehel. S. (Entbindungs-; Institut.) — Den 27. dem Salzwirkermeister Frosch ein Sohn, Christoph Ferdinand. (Nr. 573.) — Den 28. eine unehel. F. (Entbindungs-; Institut.)

Neumarkt: Den 1. Februar dem Weißbäckermeister Mercklein ein Sohn, Friedrich Gustav Eduard. (Nr. 1131.)

b) **Getraute.**

Martenparodie: Den 4. Febr. der Kriegs-; Commissariats-; Expedient Burchardt mit D. K. Liebrecht. — Der Schuhmachermeister Karras mit K. A. Sievers aus Bremen. — Der Schuhmacher Heitmann mit J. S. Probst aus Schraplau.

Ulrichsparodie: Den 4. Febr. der Landwehmann Trautmann mit J. Ch. Kanzelberg.

c) **Gestorbene.**

Marienparodie: Den 29. Jan. der Stadtfuhrmann Seyffart, alt 46 J. Auszehrung. — Den 30. der Dr. Schmidt, alt 43 Jahr, hitziges Fieber. — Ein unehel. S., alt 2 J. 5 M. Krämpfe. — Den 1. Febr. der Hoshändler Ritter, alt 62 J. Auszehrung. — Des Hoshändlers Müller S., alt 5 M. 1 W. Auszehrung. — Den 3. des Sattlermeisters Mochau F., Ernestine Wilhelmine, Krämpfe.

Moritzparodie: Den 4. Februar des Maschinenaubauers Horn F., Johanne Caroline, alt 7 M. 2 W. Zahnen.

Domkirche: Den 28. Januar des Soldat Carle Wittve, alt 46 J. Auszehrung.

Katholische Kirche: Den 3. Februar des Schneidergesellen Wiese S., Johann Friedrich, alt 1 J. 2 M. Zahnfieber.

Neumarkt: Den 2. Febr. des Weißbäckermeisters Mercklein S., Friedrich Gustav Eduard, alt 1 Tag, Krämpfe.

Bekannt:

Bekanntmachungen.

Behufs der höhern Orts beabsichtigten Umtauschung derjenigen aus hiesiger Provinz gebürtigen Cantonisten, welche gegenwärtig, theils durch frühern freywilligen Eintritt, theils durch Einstellung, noch bey den verschiedenen Truppen: Abtheilungen der Königl. Preuss. Armee, jedoch mit Ausschluß

- 1) der vier Elb: Landwehr: Infanterie: Regimenter,
- 2) des Elb: Landwehr: Kavallerie: Regiments und dessen Reserve: Escadron,
- 3) des 10ten Husaren: Regiments und dessen Reserve: Escadron,
- 4) der drey Landwehr: Reserve: Bataillons und
- 5) des Mansfeldschen Pionnier, Bataillons,

im Dienst sich befinden, um selbige den im hiesigen Gouvernementsbezirke gebildeten Regimentern theils einzuverleiben, theils über die als unentbehrlich Anerkannten nähere Bestimmungen ertheilen zu können, ist die Anfertigung eines namentlichen Verzeichnisses der aus den Städten Halle und Neumarkt gebürtigen, in obigen Verhältnissen sich befindenden Cantonisten, anbefohlen worden.

Wir fordern daher die Frauen, Eltern, Geschwister und sonstige Angehörige derselben auf, die nöthigen Anzeigen dieserhalb spätestens bis zum 22sten d. M., jedesmal in den Nachmittagsstunden von 2 bis 4 Uhr auf dem Rathhause, bey dem Herrn Secretaire Adlung zu machen, dabey jedoch das Regiment oder den Truppentheil, worunter der Dienende sich befindet, möglichst genau anzugeben.

Halle, den 1. Februar 1816.

Die Kreis: Revisions: Commission.

Streiber. v. Lattorff. Kastner.

Es sollen auf künftigen Montag, als den 11ten d. M., früh um 10 Uhr, 4 Pferde, welche zum Reiten und zum Zuge taugbar sind, von zurückgekehrten Militairpersonen bey mir verauctionirt werden.

Halle, den 6. Februar 1816.

C. Liebrecht in der Dachriggasse.

Auction. Montags den 12. Februar d. J. Nachmittags um 2 Uhr und folgende Tage soll das zur Verlassenschaft der verstorbenen Wittwe Scheffler geb. Kippelmann und deren Tochter gehörige Mobiliare, nebst den von der verstorbenen Ehefrau des Schenkwirths Stendel geb. Mennecke hinterlassenen Mobilien, an Silbergeschirr, Kupfer, Messing, Wäsche, Betten, Kleidungsstücke und Hausgeräthe, in der allhier in der großen Steinstraße sub Nr. 163 belegenen Behausung des Glasermeisters Scheffler, gegen gleich baare Bezahlung in Courant öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Halle, den 26. Januar 1816.

In Auftrag des Königl. Land- und Stadtgerichts.
Looff.

Allen meinen Freunden und Bekannten zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich wieder von meiner militairischen Laufbahn zurückgekehrt bin, und nun Jedermann mit allen Arten von Zeugschmidt- Arbeit wieder dienen kann; ich bitte daher um geneigtes Zutrauen.

Der Zeugschmidt Hense
in der großen Ulrichsstraße Nr. 69.

Ein auswärtiger junger Handlungsdiener, welcher als Militair wieder aus Frankreich zurückgekehrt ist, wünscht nach obiger Qualität bey einer Handlung in oder ohnweit Halle angestellt zu werden, und ist erbötig, im Fall es verlangt werden sollte, auch eine verhältnißmäßige Caution zu leisten. Nähere Nachricht giebt der Lazareth-Inspector Dessouslavy in Halle auf der Moritzburg.

Braunschweiger Schlackwurst das Pfund 12 Gr.,
 Ruffischen Caviar das Pfund 20 Gr., die Büchse 12 Gr.,
 Schweizerkäse das Pfund 8 Gr., wohlfeile frische Meens-
 augen das Stück 15, 18, 21 Pfen. und 2 Gr., Kü-
 genwalder Gänsebrüste das Stück 22 Gr., Spickhänse
 à 1 Thlr. 16 Gr., geräucherte Aale das Stück 8 Gr.,
 Spick-Aal à 11 Gr., Sardellen, Pfeffergurken, Caber-
 dahn, Klippfisch, Provengervöl empfiehlt alles auf das
 billigste und beste

der Kaufmann Kifel am Markte.

Mein Lager von Spiegeln ist gegenwärtig durch
 Spiegel von den modernsten Façons in allen Sorten,
 so wie auch durch ungefaßte Spiegel beträchtlich ver-
 mehrt; eben so empfiehlt sich auch meine Handlung von
 Porcellan, Steingut, Glas, Lackirwaaren u. s. w.
 durch ein vollständiges Assortiment aus den vorzüglich-
 sten Fabriken. Halle, den 4. Februar 1816.

Der Kaufmann Männicke
 in der Mannischen Straße.

In dem Hause auf der großen Ulrichsstraße Nr. 6
 sind 2 große Keller nebst Stube, welche sich gut zum
 Victualienhandel eignen, zu vermieten. Auch sind
 daselbst einige 30 Scheffel Kartoffeln zu billigen Preisen
 zu verkaufen.

C. Fander.

Einige Freunde der Musik versammeln sich jeden
 Sonnabend, Abends von 7 bis 10 Uhr, in einem Zim-
 mer des Rathskellers, und verschaffen sich durch Musik
 und freundschaftliche Unterhaltung einen frohen Abend.
 Da mehrere geachtete Männer den Wunsch geäußert
 haben, auch Theil an diesem Vergnügen nehmen zu kön-
 nen, so erklären die Mitglieder hierdurch, daß sie lei-
 nem Freunde der Musik und des gesellschaftlichen Ver-
 gnügens den Zutritt versagen werden, sondern in dem
 Vergnügen Anderer ihr eignes finden wollen.

Die Quartett-Gesellschaft.

Unsern Freunden und Bekannten zeigen wir hiermit unsere gestern vollzogene eheliche Verbindung ganz ergebenst an. Halle, den 5. Februar 1816.

Burchardt,

Königl. Preuß. Kriegs-Commissariats-Expeditent
erster Klasse;

Dorothee Burchardt geb. Liebrecht.

Bei dieser Gelegenheit empfiehlt sich zugleich bey seiner heutigen Abreise nach Erfurt seinen Bekannten zum freundschaftlichen Andenken ergebenst

Burchardt.

Den Herren Feldwebeln der 2ten und 8ten Bürger-Compagnie, wie auch den sämmtlichen Herren Unterofficieren und Gardisten statte ich hiermit für die Ehre, welche Sie meinem verstorbenen Vater, dem Fuhrmann Johann Gottfried Seiffarth, bey seiner Beerdigung erwiesen haben, meinen gehorsamsten und verbindlichsten Dank ab.

Halle, den 6. Februar 1816.

Johanne Rosine Kortin,
als Stieftochter.

In der Buchhandlung des Waisenhauses ist so eben erschienen:

Einige Reden und Predigten bey wichtigen Veranlassungen des Kriegs gehalten. Zur dankbaren Erinnerung an Deutschlands Errettung und zur Unterstützung der Wittwen und Waisen seiner Erretter, herausgegeben von G. W. Mundt, Superintendenten und erstem Prediger zu Demmin. gr. 8. 10 Gr.

Hierzu eine Beilage: Uebersicht der Einquartierung im Monat Januar 1816.

Beilage zum 6^{ten} Wochenblatts.

In dem Monat Jan einquartiert worden:

Mit Beförstigt

Tag.	Mit Beförstigt					Beträgt in Summa.		Pferde
	General Major zu 12 Mann.	Major zu 8 Mann.	Major zu 6 Mann.	Capitain zu 4 Mann.	Benehme zu 3 Mann. Hinterkamm.	An Köpfen.	Nach den Quartier Listen. Mann.	
1.	—	—	—	—	10	85	229	221
2.	—	—	—	8	28	87	1426	1406
3.	1	—	—	—	1	—	—	—
4.	—	—	—	—	—	—	—	—

645718

Faint, illegible text and markings on the lower page, possibly bleed-through or ghosting from the reverse side.

